

0511 foto: kb



# Rund um Florenz

052t Foto: kb



053t Foto: kb



Cattedrale di Santo Stefano in Prato

Die Brücke gab Pontassieve ihren Namen

Caffè an der Piazza Mino in Fiesole

## Fiesole

III/C3

Wer der Enge der Straßenschluchten von Florenz entfliehen will, nehme einen Bus ins nur 8 km entfernte Fiesole. Eine angenehme Brise, der herrliche Panoramablick und die offene Weite des Hügellands garantieren ein paar erholsame Stunden. Und natürlich hat das Florenz einst an Bedeutung übertreffende Fiesole – Etruskerstadt um 600 v. Chr., römische Kolonie ab 80 v. Chr. und Bischofssitz seit 492 – auch einige Sehenswürdigkeiten zu bieten.

Nach *Mino da Fiesole*, dem Bildhauer des 15. Jh.s, ist der hübsche, weitläufige Hauptplatz mit dem **Dom San Romolo** benannt. Als die Truppen der Florentiner 1125 der rivalisierenden Nachbarstadt zeigten, wer die mächtigere Stadt ist, schonten sie außer dem Dom kaum etwas. Die dreischiffige romanische Basilika mit dem zinnenbewehrten Glockenturm (1213) wurde um 1025 begonnen und erfuhr mehrfache Veränderungen im 13. und

19. Jh.; nach umfassenden Restaurierungen kann man sich aber heute wieder ein gutes Bild von der Originalanlage mit offener Holzdecke, halbrunder Apsis und Krypta unter erhöhtem Chor machen. Das Marien triptychon auf dem Hauptaltar stammt von *Bicci di Lorenzo*, die Marmorbüste am Grabmal des Bischofs *Salutati* (im Chor) schuf *Mino da Fiesole* (um 1464).

An den Schmalseiten der Piazza behalten der strenge *Palazzo Vescovile* der Bischöfe und der wappengeschmückte *Palazzo Pretorio* der Bürger einander im Auge. Vor dem Rathaus mit der schönen Säulenloggia begegnen sich *Garibaldi* und König *Vittorio Emanuele II.* auf einem Denkmalsockel hoch zu Ross, rechts daneben läßt *Santa Maria Primerana*, vermutlich die erste Kirche Fiesoles, zu einem Blick in ihr Inneres ein; die Fresken im Chor werden Schülern Giottos zugeschrieben.

Unmittelbar hinter der Piazza Mino beginnt bereits die **Zona Archeologica**, die ursprüngliche Keimzelle der Stadt, mit den Überresten der etruskischen Zyklopenmauer, den Ruinen eines etruskischen und eines römischen Tempels und den ehemaligen *Thermen*. Das schon zu Beginn der Kaiserzeit im 1. Jh. v. Chr. angelegte **Amphitheater** (Durchmesser 34 m)



05-41 Foto: kb

Campanile von San Romolo in Fiesole



befand sich in so gutem Zustand, als man es Anfang des 19. Jh.s wieder entdeckte, dass in ihm bei den alljährlich stattfindenden Sommerfestspielen *Estate Fiesolana* 3000 Zuschauer Platz finden. Die etruskische Steinmauer beschließt die Grabungsstätte im Norden.

Im kleinen **Archäologischen Museum** sind etruskische und römische Fundstücke wie Büsten, Skulpturen, Marmorfriese und Grabstelen ausgestellt, während das **Antiquarium Costantini** sich ganz auf Keramiken spezialisiert hat. Sakrale Kunst des 14./15. Jh.s zeigt das **Museo Bandini** zwischen Dom und Ausgrabungsplatz. Neben Werken aus der Schule von Giotto (u. a. Taddeo Gaddi) und Filippo Lippi sind eine Kreuzigung des *Lorenzo Monaco* und ein doppelseitiges Kruzifix mit einem leidenden und einem triumphierenden Christus von Neri di Bicci bemerkenswert.

Von der Westseite der Piazza Mino führt die Via San Francesco steil aufwärts zur Kirche **Sant’Alessandro**, von deren schattiger Aussichtsterrasse man einen vorzüglichen Blick auf Florenz und das Arnotal genießt. Kein Wunder, dass bereits die Etrusker und Römer an dieser Stelle ein Heiligtum hatten (die letzteren huldigten hier Bacchus, wem auch sonst).

Noch ein wenig oberhalb liegt das Kloster **San Francesco** (14. Jh.), von dem aus einst *Bernhardin von Siena* seine Mission begann. Über einen Kreuzgang erreicht man das kuriose **Museo Missionario**, das von Mitbringseln missionierender Franziska-

nermönche aus China und Ägypten fast überquillt.

## Badia Fiesolana

Zur Badia bzw. nach *San Domenico* (s. u.) sollte man von Fiesole aus (nicht umgekehrt) zu Fuß gehen (aussichtreicher **Wanderweg**, ca. 20 Min.). Von der Westseite der Piazza Mino führt die *Via Vecchia Fiesolana* nach unten. Unterhalb der (nur mit Führung zugänglichen) *Medici-Villa Belcanto* (1458–1461 nach Plänen Michelozzos erbaut) lädt an einer Wegkreuzung eine Bank mit fulminantem Ausblick auf Florenz zur Rast ein. Der Weg links führt steil bergab zum beeindruckenden Tor des *Riposo dei Vescovi* (No. 62), dem Rastplatz der Bischöfe bei ihrem Aufstieg nach Fiesole. *Villa Nieuwenkamp* heißt das Gebäude heute, nach einem Schüler Gauguins, der gegen 1930 hier wohnte. Nur wenig später, bereits in Sichtweite von San Domenico, zweigt von der Hauptstraße rechts der Weg zur *Badia* ab.

An der Stelle des früheren Doms von Fiesole baute man nach 1028 eine Abtei (Badia) mit einer Kirche, deren romanische **Marmorfassade** mit geometrischen Mustern in Dunkelgrün und Weiß sich bis heute erhalten hat und zusammen mit San Miniato und dem Baptisterium das schönste Beispiel der sog. **Florentiner Protorennaissance** darstellt. Wie ein kostbarer Edelstein funkelt sie in der schlichten, unverkleideten Steinmauer des rund 400 Jahre später, in der „eigentlichen“ Renaissance vergrößerten und (ver-

mutlich um 1458 nach Plänen von Alberti) vollkommen neu gestalteten Kirchenhauses. Echt atemberaubend der Kontrast zwischen der groben, nackten Fassung und der hell leuchtenden, ausgewogen und „klassisch“ gegliederten Marmorinkrustation mit den drei Triumphbögen.

Das Kircheninnere ist leider nur selten zugänglich. Die Badia selbst beherbergt seit 1976 die internationale Hochschule *Università Europea*.

An der Hauptstraße (gleich gegenüber einer Bushaltestelle) liegen Kloster und Kirche **San Domenico** (15. Jh.). In diesem Konvent lebte *Fra Angelico*, bevor er 1437 nach San Marco in Florenz ging, und hier malte er als Novize seine ersten Werke. In der ersten Seitenkapelle links ist eine Altartafel (um 1430) von ihm zu sehen.

## Praktische Informationen



- **Provinz:** FI, **Einwohner:** 15.500
- **Info.** Via Portigiani 3, Tel. 05 55 97 83 73, [www.comune.fiesole.fi.it](http://www.comune.fiesole.fi.it). Das *Kulturamt*, Via Portigiani 27, veranstaltet geführte Ausflüge zu Gärten und Villen der Umgebung, 5 €. Anmeldung montags 9–12 Uhr, Tel. 055 05 50 55.
- **Parken.** Kostenlos Parken auf der Piazza del Mercato oder am Ende der Via Duprè.
- **Markt.** Sa, Piazza del Mercato.
- **Feste.** *Estate Fiesolana*, Musik, Theater und Kino im Amphitheater von Juni bis August. *Fiera di San Romolo*, Fest des Stadtheiligen mit Antiquitätenmarkt am ersten So im Juli. *Fiera di San Francesco* am ersten So im Okt.

## Busverbindung



- Von/nach Florenz mit Buslinie No. 7 (ab Stazione Centrale oder Piazza San Marco) mit Zwischenstopp bei San Domenico.

## Unterkunft



### Hotels



- In Fiesole nennt sich fast jedes Hotel Villa, egal ob Luxus oder bröckelnde Nostalgie. In der **Villa San Michele** (Via Doccia 4) kann man im Ambiente des Quattrocento ab 1000 € pro Nacht ausgeben (dafür gilt sie aber auch als eines der besten Häuser Italiens), doch es gibt auch Alternativen.
- **Villa Aurora** (\*\*\*\*). Gepflegtes Haus an der Piazza Mino mit Pool und traumhaftem Ausblick auf Florenz. 25 Zimmer, DZ ab 180 € inkl. BF. Tel. 05 55 93 63, [www.villaaurora.net](http://www.villaaurora.net).
- **Bencistà** (\*\*\*). Villa des 15. Jh.s mit Panoramablick auf Florenz (20 Min. zum Zentrum). Das Haus wurde 2006 grundlegend renoviert und neu ausgestattet (u. a. mit AC, WLAN). Großer Garten, stilvolle Salons, Restaurant mit Terrasse, deutschsprachige Rezeption. 40 teils klassisch, teils modern eingerichtete Zimmer, DZ 158 € inkl. BF. Via da Maiano 4, Tel. 05 55 91 63, [www.bencista.com](http://www.bencista.com).
- **Villa Sorriso** (\*). Direkt im Ort, das Günstigste, was die Umgebung zu bieten hat; 7 DZ (möglichst nach hinten buchen), 64 €. Via Gramsci 21, Tel. 05 55 90 27, Fax 05 55 97 80 75.
- **Le Cannelle.** Nette Pension im Zentrum, frisch renoviert, mit 5 großzügigen Zimmern ab 100 € inkl. BF. Via Gramsci 54, Tel. 05 55 97 83 36, [www.lecannelle.com](http://www.lecannelle.com).
- **Foresteria.** Ein Flügel des Dominikanerkonvents steht Gästen zur Verfügung. 11 EZ, 2 DZ, 25 € p.P. Piazza San Domenico 4, Tel. 05 55 92 30, [www.sandomenicodifiesole.op.org](http://www.sandomenicodifiesole.op.org).
- **Corte Armonica.** Schönes, gemütliches Bio-B&B in hellem, modernen Neubau in üppiger Natur mit Pool 4 km Richtung Mugello. 4 DZ 110–150 € inkl. BF. Via Bosconi 22, Tel. 05 55 93 34, [www.cortearmonica.it](http://www.cortearmonica.it).

## Essen & Trinken



- **I'Polpa.** Ehrlich-rustikale Küche zu zivilen Preisen (Secondi 10–12 €). Nur abends, Ruhetag Mi. Piazza Mino 21/22, Tel. 05 55 94 85.



- **Perseus.** Touristischer, aber mit ruhigem Garten hinterm Haus. Ruhetag Di. Piazza Mino 9r, Tel. 05 55 91 43.
- **Vinandro.** Vergnügliche Osteria mit schmackhaften Snacks und wenigen, aber guten Suppen und Secondi. Ruhetag Mo. Piazza Mino 33, Tel. 05 55 91 21.
- Das Restaurant der **Villa Aurora** hat die schönste Terrasse im Ort; auf ein gehobenes Preisniveau zzgl. 10 % Servizio sollte man gefasst sein. Ruhetag Mo, Tel. 055 59 90 20.
- **Tremoto.** Eine Osteria von altem Schrot und Korn: vorne Ladengeschäft, hinten zwei kleine Speiseräume, auf dem Tisch unverfälschte Florentiner Klassiker. Sowas gibt's natürlich nicht im Touristendistrikt, aber der Weg lohnt. Außer Fr-So nur mittags, Ruhetag Mi. Via Bolognese 16, Tel. 055 40 11 08.

## Museen



- **Sammelticket** für *Museo-Civico, Zona Archeologica, Antiquarium* und *Museo Bandini* an der Kasse Via Portigiani 1, 10 €. 10-18, im Sommer 10-19 Uhr.
- **Museo Etnologico Missionario**, San Francesco, außer Mo-Sa 9.30-12.30, 15-18 Uhr, So 15-18, frei.

## Certosa del Galluzzo

Nur knapp 7 km südlich von Florenz liegt wie eine Festung der weitläufige Klosterkomplex hoch über dem Tal der Ema. **Niccolò Acciaiuoli**, einflussreicher florentinischer Bürger und Politiker, ließ 1341 den Grundstein für ein Kartäuserkloster legen, das gleichzeitig eine Stätte sein sollte, die jungen Florentinern das Studium der freien Künste ermöglichte. Das Kloster war früher mit immensen Kunstschätzen ausgestattet. Nach der Plünderung durch Napoleons Truppen (1810) fehlten rund 500 Werke. In der **Pinakothek** sind Gemälde (u. a. Lucas Cranach, A. Dürer, Ghirlandaio) und Pas-

sionsfresken (um 1525) von Pontormo, der sich während der Pest in die Certosa geflüchtet hatte, untergebracht. Die Kirche **San Lorenzo** hat ein sehenswertes Chorgestühl aus dem 16. Jh. mit Engelsköpfen und Einlegearbeiten an der Unterseite der Klappsitze. Seit 1958 verwalten Zisterziensermönche das Kloster. Sie haben die schon von den Kartäusern gepflegte Tradition der Likörherstellung übernommen (Verkauf in der „Apotheke“) und einen ausgezeichneten Ruf als Buchrestauratoren.

- **Öffnungszeiten:** außer Mo 9-12, 15-18 (im Winter 15-17) Uhr, frei. Bus No. 37 ab S.M. Novella. **Mit dem Auto:** Autobahnausfahrt Firenze-Certosa.

## Medici-Villen

Die Herrschaftsvilla im Grünen – als Landsitz und Sommerresidenz, Kapitalanlage und Fluchtpunkt in unruhigen Zeiten – setzte sich in besseren Florentiner Kreisen in der zweiten Hälfte des 14. Jh.s durch. Bereits Mitte des Quattrocento soll es an den Hängen rund um die Stadt mehr als 800 Villen gegeben haben. Vom befestigten Gutshof, der das Stadthaus mit Öl, Wein, Getreide und Viktualien versorgte, entwickelte sich das Haus in der Campagna bald zum Refugium vor den Wirren der City, zum Ort des Müßiggangs und des beschaulichen, nostalgischen (Land-)Lebens. Das „Athen der Neuzeit“ suchte und fand sein Arkadien, und der *bel paesaggio*, die blühende Gartenlandschaft, wurde zum Aus-

hängeschild der Renaissance wie Malerei, Bildhauerei und Architektur.

Frühen literarischen Ruhm erlangte die Villa durch *Giovanni Boccaccios* sinnensfreudige Novellenerzählung **Decamerone**. Im Pestjahr 1348 trafen sich sieben junge Florentinerinnen und drei junge Männer in der Kirche Santa Maria Novella und beschlossen, der fieberkranken Stadt zu entfliehen. Auf einem Landsitz „kaum zwei Meilen von der Stadt entfernt“ harrten sie zehn Tage lang aus und vertrieben sich die Zeit damit, indem sie sich Geschichten, eben die des Decamerone, vortrugen. Um welche Villa es sich handelte, verschwieg der Dichter freilich, und ganze Generationen von Forschern und Hobbydetektiven suchten seitdem vergeblich nach ihr.

Die meisten ehemaligen Landvillen sind heute in Privatbesitz oder als Kongresszentren o. Ä. zweckentfremdet und öffnen ihre Pforten keinem gewöhnlichen Sterblichen, schon gar nicht neugierigen Touristen; andere stehen leer und verfallen oder wurden abgerissen wie die *Villa Demidoff* in Pratolino, von der nur ein herrlicher Park übrig blieb. Um sich Ärger und/oder strikte Abweisung zu ersparen, ist es ratsam, seine Besuche auf die wenigen öffentlich zugänglichen Landsitze zu beschränken.

### Villa Medicea Poggio a Caiano

Der wohl schönste Landsitz der Medici liegt inmitten einer weitläufigen Gartenanlage am Ortsrand von Poggio a Caiano 8 km südlich von Prato.

*Ciuliano da Sangallo* entwarf das elegante Patrizierhaus 1480 für Lorenzo il Magnifico, der die Fertigstellung seines prachtvollen Besitzes jedoch nicht mehr erlebte. Nach seinem Tod residierte der Medici-Papst Leo X. in den verschwenderisch ausgestatteten Sälen, und noch vier Jahrhunderte später erachtete Vittorio Emanuele den Landsitz eines Königs für würdig. *Poliziano*, dem Dichter aus Montepulciano, der hier sein Poem *Ambra* verfasst haben soll, verdankt das Gebäude seinen Beinamen **Villa Ambra**.

Die **Fassade** mit ihrer mächtigen Arkadenloggia und der zentralen vorgelagerten Tempelfront mit ionischen Säulen und klassischem Dreiecksgiebel mit Terrakottenfries (Kopie aus der Werkstatt der Porzellanmanufaktur *Ginori*, Original von *Andrea Sansovino* im Innern) greift direkt auf das Vorbild antiker römischer Kaiserpaläste zurück und wurde ihrerseits zum Vorbild der europäischen Villenarchitektur bis ins 19. Jh. hinein. Der Aufgang war ursprünglich gerade, die geschwungene Flügeltreppe kam erst im 18. Jh. hinzu. *Filippino Lippis* kaum noch sichtbaren Dekorationen in der tonnengewölbten Vorhalle (*Opfer des Laokoon*) sind eine Anspielung auf den Mythos der trojanischen Ursprünge von Florenz. *Andrea del Sarto* und *Alessandro Allori* schufen die Fresken im *Salone di Leone X*, den Vasari als den schönsten Saal der Welt bezeichnete. Vor allem *Pontormos* bukolisches Lünettenfresko, ein Spätsommeridyll mit den Fruchtbarkeitsgöttern *Pomona* und *Vertumnus*



und einer Schar lasziver Knaben (der frivolste direkt über Alloris *Pietà*) ist ein überzeugendes, farbintensives Meisterwerk des Manierismus.

Ein weiteres Meisterwerk Pontormos, das berühmte Tafelbild der *Heimsuchung Marias*, findet man im 5 km westlich gelegenen **Carmignano** in der Kirche San Michele (7.30–17 Uhr).

## Villa Medicea La Ferdinanda

Die *Villa der 100 Kamine* mit prächtigem Blick auf das Arnotal und dem sehenswerten mittelalterlichen Weiler **Artimino** erinnert in der Konzeption stark an Poggio a Caiano, wirkt aber durch die vier kompakten Bastionen an den Seiten wie eine späte Neuaufgabe der befestigten Villa.

Großherzog Ferdinando I. ließ sie 1594 von *Bernardo Buontalenti* als stilvolles „Jagdschlösschen“ neu errichten. Zur Ausschmückung des eleganten Gebäudes waren ursprünglich die berühmten Lünetten der 14 Medici-Villen des flämischen Malers *Justus Utens* bestimmt, die heute im Museum *Firenze com'era* ausgestellt sind.

## Villa Medicea La Petraia

Ein mächtiger, in die Anlage integrierter Turm zeugt noch von dem ursprünglichen Befestigungscharakter des mittelalterlichen Landguts der Familie Brunelleschi, das 1530 in den Besitz der Medici gelangte und ab 1575 von *Bernardo Buontalenti* in ein elegantes Herrenhaus für Großherzog Ferdinando verwandelt wurde.

0551 Foto: kb



Bekannt wurde die Villa nicht zuletzt durch ihren von *Tribolo* angelegten Garten im italienischen Stil. Er ersann auch den berühmten Brunnen (ursprünglich im Garten der Villa Castello) mit einer bronzenen *Venus* des Giambologna, die als *Fiorenza* dem Wasser entsteigt und sich ihr Haar auswindet. Die Statue ist heute im Haus ausgestellt. Im Innern beeindruckt der schöne zentrale Innenhof, der von *Volterrano* mit den heroischen Taten der Medici freskiert wurde (1636–1648). 1860 wurde der Hof auf Veranlassung von König Vittorio Emanuele mit einem Oberlicht aus Eisen und Glas überdacht und als Ballsaal genutzt.

Nur wenige hundert Meter entfernt liegt Herzog Cosimos Lieblingsvilla **di Castello**, die lange Botticellis *Prima-*

vera (siehe Abb. S. 163) beherbergte und heute Sitz der 1583 gegründeten Sprachakademie der *Crusca* und daher nicht zugänglich ist. Der Park mit seinen prächtigen Wasserspielen, Brunnenfiguren (von Ammanati) und Grotten ist seit Kurzem wieder geöffnet.

### Villa di Pratolino (Demidoff)

Die Villa, die Buontalenti 1570–1575 auf Wunsch des eigenbrötlerischen Großherzogs Francesco I. baute, existiert nicht mehr, wohl aber die ausgedehnte Gartenanlage (30 ha) mit altem Baumbestand, die zu den berühmtesten ihrer Art in Italien gehört. Buontalenti legte sie als eine Art „Erlebnispark“ des 16. Jh.s an. Er brach mit der geometrischen Landschaftsarchitektur und schuf einen Landschaftsgarten im manieristischen Stil mit zahllosen, nach mythologischen Figuren benannten Grotten, Brunnen und Wasserspielen.

Fantasie wie Können zeigte vor allem Giambologna bei der Gestaltung des 10 m hohen Kolosses **Appennino** (1580), der heute die Hauptattraktion des Parks darstellt. Ursprünglich befanden sich selbst noch im Inneren des „Riesen“ zwei Grotten mit Dekorationen und Wasserspielen.

Nachdem die auffällige Villa 1821 abgerissen worden war, erwarb der russische Fürst Paul Demidoff 1872 den Besitz, richtete das ehemalige Wirtschaftsgebäude der Medici in ein Wohnhaus um und ließ den verwilderten Park mitsamt seinen noch erhaltenen „Wundern“ restaurieren.

### Villa Medicea Cafaggiolo

Schon im Mugello, zwischen Pratolino und Barberino, steht das beeindruckende Landhaus, das sich der „alte“ Cosimo 1451 von seinem Lieblingsarchitekten *Michelozzo* im Stil einer kleinen Festung mitsamt Wehrgängen, Wachtürmen und Verteidigungsmauern errichten ließ. Die alte Via Bolognese (SS 65) führt direkt an der seit langem leer stehenden Villa vorbei.

### Praktische Informationen



- **Poggio a Caiano.** 18 km westl. von Florenz auf der SS 66 Richtung Pistoia. Außer Mo 8.15–17.30 Uhr, Einlass stündl. um 8.30, 9.30 Uhr etc., Eintritt frei. Busverbindung per COPIT.
- **La Ferdinanda.** 7 km südl. von Poggio a Caiano Richtung Artimino. Von Florenz Schnellstraße nach Pisa, Ausfahrt Lastra a Signa. Besichtigung nur mit Voranmeldung Tel. 05 58 71 81 24. *Museo Archeologico Etrusco* in der Villa, außer Mi 9.30–12.30 Uhr, 4 €.
- **La Petraia.** 6 km nördl. Richtung Sesto Fiorentino/Prato (Via della Petraia 40). Außer Mo 8.15–17.30 Uhr. Bus No. 28/2, frei.
- **Castello** (nur Park), Via di Castello 47, Anfahrt und Öffnung wie La Petraia, frei.
- **Pratolino.** 13 km nördl. auf der SS 65 Richtung Vaglia. Mai bis Sept. Mo–Do 10–19.30 Uhr, frei. Bus ATAF No. 25A.
- **Cafaggiolo.** 25 km nordwestlich auf der SS 65 Richtung Barberino, im Sommer Mo, Di, Do 10–12.30, im Winter Mo–Fr. 5 €.

### Unterkunft & Verpflegung



- **Da Delfina** (\*\*\*). Gut geführtes Haus in Signa, 24 Zi, DZ 73 € inkl. BF. Via Roma 275, Tel. 055 87 61 23, [www.hoteldelfina.com](http://www.hoteldelfina.com).
- **Trattoria Da Delfina.** Die über neunzigjährige *Delfina Giusti* kochte bereits vor über



einem halben Jh. für die Jagdgesellschaften der Villa. Heute steht sie natürlich nicht mehr selbst am Herd, bürgt aber nach wie vor für die hohe Qualität der zwar ländlich-rustikalen, aber nahezu perfekten Küche. Sympathische und lockere Atmosphäre (außerhalb der Saison tafeln hier vornehmlich Italiener), die Speisekarte dient eher als „Diskussionsbasis“, und noch heute werden offene Weine von den umliegenden Hügeln ausgeschenkt. Kurz: eine ländliche Trattoria, wie sie im Buche steht, mit einer Küche wie im Luxusrestaurant und einer Rechnung, die angesichts der Berühmtheit von Delfina geradezu moderat zu nennen ist (Primi um 10 €, Secondi um 15–20 €, Servizio 10 %). Die Aussicht von der herrlichen Sommerterrasse auf La Ferdinanda ist ohnehin gratis. Ruhetag Mo/So abends. Via della Chiesa 1, Tel. 05 58 7 180 74.

● **Su pè i Canto** in *Carmignano*. Enoteca mit deftigen, aber verfeinerten Gaumengenüssen der Region. Ruhetag Mo. Piazza Matteotti, Tel. 05 58 71 24 90.

## Das Mugello

III/D2

Rund 30 km nördlich von Florenz erstreckt sich inmitten einer lieblichen Hügellandschaft das lang gestreckte fruchtbare Tal der *Oberen Sieve*, das Mugello. Noch weiter im Norden, Richtung Apennin, spricht man vom *Alto Mugello*, während das Flusstal im Osten, wo die Sieve nach Süden abzweigt und sich bei Pontassieve mit dem Arno vereint, als *Val di Sieve* bezeichnet wird.

Schon lange vor der Zeit der Autobahnen führten wichtige **Verkehrsbindingen** durch das Mugello. Als älteste gilt die Süd-Ost-Route nach Imola über den *Passo di Giogo* (882 m) bei *Scarperia* (SS 610). 1762 wurde die erste Landstraße über den **Passo della**

**Futa** (903 m) gebaut, auch heute noch eine überaus reizvolle und nicht allzu anstrengende Alternative zur stets überfüllten Autostrada, um von Bologna nach Florenz zu gelangen (SS 65). Im Nordosten schließlich wendet sich die kehrenreiche und etwas strapaziöse SS 302 über den *Passo della Colla* (900 m) Richtung Faenza, während ganz im Osten das enge, waldreiche Tal von San Godenzo mit Forlì und Ravenna jenseits des *Passo del Muraglione* (903 m) verbindet (SS 67).

Aus diesem gleichermaßen herben wie anmutigen Landstrich stammen die Vorfahren der Medici. In die *Villegiatura*, die grüne Sommerfrische des Mugello, zog sich Cosimo il Vecchio gerne zurück, und namhafte Künstler wie Cimabue, Giotto und Fra Angelico erblickten hier das Licht der Welt.

Oft hat uns die sanfte, harmonische Landschaft des Mugello an das Alpenvorland erinnert. Wer auf das Toscanaklischee malerisch-mediterraner Zypressen-Hügel fixiert ist, wird enttäuscht Gas geben und durchstarten, wer von hektischen Zeitgenossen fast ungestört unverfälschte Natur und hübsche mittelalterliche Städtchen (*Scarperia*, *Borgo San Lorenzo*, *Vicchio*) genießen will, findet hier eine attraktive Alternative zu den touristischen Trampelpfaden der „klassischen“ Toscana.

## Praktische Informationen



● **Anreise mit dem Auto.** Von Norden auf der SS 65 parallel zur Autostrada Bologna – Firenze bzw. über die Autobahnabfahrten

*Roncobilaccio* (zum Futa-Pass) und *Barberino* (nach Borgo San Lorenzo); von Süden über die Abfahrt *Incisa* Richtung Pontassieve und Rufina.

● **Busverbindungen.** Mit *SITA* und *CAP* von/nach Florenz.

● **Zugverbindungen.** Nahverkehrszüge Florenz – Faenza (an der Strecke Bologna – Rimini) über Borgo San Lorenzo und Florenz – Pontassieve – Dicomano – Borgo San Lorenzo.

● **Entfernungen** (in km von/nach Florenz). Borgo San Lorenzo 25, Scarperia 35, Barberino di Mugello 34, Vicchio 32, San Godenzo 46, Pontassieve 18.

## Borgo San Lorenzo III/C2

Von woher man auch anreist, alle Wege führen nach Borgo San Lorenzo, dem **Hauptort im Herzen des Mugello**. Noch im 12. Jh. eine freie Kommune, geriet Borgo 1290 unter die Herrschaft von Florenz, das die Stadt befestigte und weiter ausbaute. Da aber schon die Römer in vorchristlicher Zeit hier siedelten, ist es nicht weiter verwunderlich, dass bereits 941 über einem Bacchustempel eine der frühesten Kirchen der Gegend errichtet wurde. Die romanische **Pieve di San Lorenzo** mit ihrem unregelmäßigen sechseckigen Glockenturm aus Ziegelstein ist die wichtigste Sehenswürdigkeit im historischen Zentrum. In ihrem Inneren vermischen sich Mittelalter und Neuzeit in geradezu vorbildlicher Form.

Im rechten Seitenschiff eine *Thronende Madonna*, die dem Giotto-Schüler Agnolo Gaddi zugeschrieben wird, und in der rechten Chorkapelle eine *Madonna* des Meisters selbst (so vermutet man zumindest). Das außergewöhnliche Fragment wurde lange

Zeit in dem gegenüberliegenden Oratorium Sant'Omobono als *Madonna Nera* verehrt, ehe Restaurierungsarbeiten die undeutlichen Züge der „Schwarzen Madonna“ erhellten und die Experten zu dem Schluss kommen ließ, einen echten **Giotto** vor sich zu haben. Der *Segnende Christus* im Hauptchor zwischen dem Kirchenheiligen Laurentius und Sankt Martin dagegen (ebenso wie das polychrome *Franziskus-Tabernakel* auf der rechten Seite vom Hauptportal) stammt vom berühmtesten Sohn der Stadt – dem äußerst vielseitigen Jugendstil-Künstler **Galileo Chini** (1873–1956). Er begründete 1906 in Borgo eine florierende Manufaktur, deren kunstvolle Glas-, Keramik- und Schmiedearbeiten in der gesamten Toscana verbreitet sind und Weltruf genossen (s. auch S. 472). Im Ort selbst gestalteten Chini und seine Werkstatt zahlreiche öffentliche Gebäude und Privathäuser, u. a. die Innenräume der *Villa Pecori Giraldi* (s. Museen) im Osten der Stadt, die *Misericordia* in der Via Giotto und mehrere Fassaden auf dem Viale della Repubblica. Unbedingt einen Blick werfen sollte man in das 1931 von Tito Chini dekorierte *Municipio* (Piazza Dante 2), das vom Treppenaufgang bis zum Lichthof im 1. Stock stilvoll ausgestaltet wurde.

Links vom Rathaus steht ein außergewöhnliches Denkmal. Es ist *Fido*, einem treuen Hund, gewidmet, der im Zweiten Weltkrieg an der Seite seines toten Herrn ausharrte und noch heute die Schnauze in die Luft reckt, als wollte er Witterung aufnehmen.



## San Piero a Sieve

III/C2

Heute fast schon ein Vorort von Borgo San Lorenzo ist das 6 km westlich gelegene mittelalterliche San Piero. Die hoch über dem Weiler aufragende Festung *San Martino* ließen die Medici 1569 im Freundesland errichten; in unmittelbarer Umgebung hatten sie von Michelozzo bereits die festungsartigen Villen *Trebbio* und *Cafaggiolo* (s. S. 206) erbauen lassen.

Auch das Franziskanerkloster **San Bosco ai Frati** (3 km nördlich) wurde im Auftrag und mit Segen der Medici – deutlich sichtbar an den überall platzierten Wappen – im 15. Jh. ausgebaut. Man nimmt an, dass sich hier um 600 eine der ersten christlichen Klostergemeinschaften der Toscana zusammengefunden hat. In der hübschen Klosteranlage ist ein einfaches Holzkreuz von *Donatello* zu sehen.

## Praktische Informationen



- **Provinz:** FI, **Einwohner:** 15.000
- **Info.** Comunità Montana, Via P. Togliatti 45, Tel. 055 84 52 71, [www.mugello.toscana.it](http://www.mugello.toscana.it).
- **Markt.** Di, Piazzale Curtatone.
- **Fahrrad.** *Mugello Bike*, Corso Matteotti 24, Tel. 05 58 45 87 13.
- **Museen.** *Pieve di San Lorenzo*, 9–12, 15.30–17, So 15–17 Uhr. *Museo della Manifattura Chini* (Villa Pecori Giraldi), Fr–So 10–13, 15–18 Uhr, 3 €. *Museo di Casa d'Erci* in Grezzano (5 km), Kleidung, Handwerkszeug und Produkte der Bauern des Mugello, Sa/So 15–19 Uhr, 2,60 €.

## Unterkunft & Verpflegung



- **Locanda degli Artisti** (\*\*\*) Hübsch und sympathisch schlicht, in einem Haus des 19. Jh.s im Centro Storico. 8 Zimmer, DZ 100–140 € inkl. BF. Vorzügliches **Restaurant** mit verfeinerten lokalen Spezialitäten (Secondi um 20, Coperto 3,50 €) und kleiner Sommerterrasse (Ruhetag Di, Mi, Tel. 05 58 45 77 07). Piazza Romagnoli 2, Tel. 05 58 45 53 59, [www.locandartisti.it](http://www.locandartisti.it).
- **Villa Ebe** (\*\*\*) in *Ferracciano* (4 km N). 12 DZ à 100 €, vier davon im Stil des 19. Jh.s in einer mächtigen Villa im Wald. Tel. 05 58 45 75 07, [www.ebeweb.it](http://www.ebeweb.it).
- **Tre Fiumi** (\*\*\*) Einst Poststation in 360 m Höhe, seit 1947 Familienbetrieb mit Trattoria und schönem Garten. 29 Zimmer, DZ 80 € inkl. BF. Loc. *Ronta* (8 km N). Tel. 05 58 40 30 15, [www.albergotrefiumi.com](http://www.albergotrefiumi.com).
- **La Felicina** (\*\*) in *San Piero*. Gemütliches und ruhig gelegenes Hotel mit Restaurant (kein Ruhetag) und 11 Zimmern 60–70 €; Piazza Colonna 14, Tel. 05 58 49 81 81, [hotel.lafelicina@interfree.it](mailto:hotel.lafelicina@interfree.it).
- **Casa Palmira.** Reizendes Bed & Breakfast im Grünen mit schönen, großzügigen Räumen in *Polcanto-Ferriolo* (10 km Richtung Fiesole). 6 DZ/BF 90–120 € inkl. BF. Tel. 05 58 40 97 49, [www.casapalmira.it](http://www.casapalmira.it).

05/61 Fotos.kb



Der markante Glockenturm im Zentrum von Borgo San Lorenzo

- **Teatro dei Medici.** Typische, unprätentöse Landesküche in den Räumen eines Renaissance-Palazzo in *La Torre* zwischen Borgo und San Piero. Ruhetag Mo. Tel. 05 58 45 32 28.
- **Osteria di San Piero** in *San Piero*. Neue Enoteca mit guter Küche, serviert wird im Gewölbe oder im Hof. Nur abends, Ruhetag Di/Mi. Piazza Cambray Digni, Tel. 05 58 48 71 09.

## Scarperia

III/C2

Der schönste Ort des Mugello; ein Abstecher in das sympathische Städtchen, zu dem Zubringerstraßen von allen Himmelsrichtungen führen (immer dem Schild *Autodromo* folgen), ist geradezu ein Muss. Als Stützpunkt an der alten Handelsstraße über den *Gio-go-Pass* (Richtung Imola, Ravenna und Venedig) gelegen, war Scarperia im Mittelalter nicht unbedeutend; der mächtige **Palazzo dei Vicari** mitten im Ort, mehr Festung als Amtssitz Florentiner Statthalter, ist ein beredter Zeuge vergangener Größe. Der mit unzähligen Wappen geschmückte und erst kürzlich aufwendig restaurierte Palast wurde 1306 nach Plänen von *Arnolfo di Cambio* erbaut. Sehenswert sind eine Madonna aus der Werkstatt von Ghirlandaio im Obergeschoss sowie der verschwenderisch dekorierte Ratsaal. Im gleichen Palazzo ist das **Museo dei Ferri Taglienti** untergebracht. Die kleine Ausstellung dokumentiert die Geschichte und Herstellung der „schneidenden Eisen“, für die Scarperia seit 500 Jahren weit über die Grenzen der Toscana hinaus bekannt ist. 1479 wurde erstmals eine Messerlieferung an einen Florentiner Bankier erwähnt, und noch 1904 stellten 46 Werkstätten Schneidewerkzeuge für

jeden Gebrauch her. Heute sind es natürlich weniger Betriebe, aber ihr Ruf ist unvermindert gut.

Gegenüber erhebt sich ein frei stehender Glockenturm, der zur Kirche **Santissimi Jacopo e Filippo** gehört. Auch hier zeigt sich die einstige Größe der Stadt in seiner Ausstattung; für die rechte Chorkapelle schuf *Benedetto da Maiano* ein Marmortondo und für die linke *Mino da Fiesole* ein schön gearbeitetes Tabernakel.

Südlich der Piazza, schon etwas außerhalb der Stadtmauer, findet man das **Oratorio della Madonna dei Terremoti**, ein unscheinbares kleines Kirchlein, dessen einziger Schmuck eine wundertätige Madonna ist, die *Filippino Lippi* zugeschrieben wird.

Bei dem Erdbeben von 1542, so die Legende, soll sie ihre Hände gefaltet haben, um den Bewohnern der Stadt beizustehen. Tatsächlich hält sie nicht wie üblich ihr Kind, sondern hat es abgestützt auf ihrem Schoß liegen, um die gefalteten Hände darüber zu erheben.

Seit 1974 macht Scarperia Schlagzeilen durch eine zusätzliche „Sehenswürdigkeit“, nämlich den 5 km langen **Autodromo Internazionale del Mugello** nördlich der Stadt, wo Formel-1- und Motorradrennen ausgetragen werden und Ferrari seine Testfahrten unternimmt. Für die einen ein Ort der Superlative (Tifosi, Easy Riders, Ferraristi, Schumi-Fans), für die anderen 175 ha zerstörte Naturlandschaft.

### Praktische Informationen



- **Info.** Pro Loco, Via Roma 120, Tel. 05 58 46 81 65.



● **Museum.** *Palazzo dei Vicari* mit *Museo dei Ferri Taglienti* (Museum der Schneidewerkzeuge). Juni bis Sept. außer Mo/Di 15–19, Sa/So auch 10–13, 15–18.30 Uhr; 3 €.

● **Markt.** Jeden Freitag.

● **Messer.** Die *Coltelleria Berti* zählt zu den besten Messerschmieden der Welt! Phänomenale Auswahl. Tgl. 9–12.30, 15.30–19.30 Uhr, Werkstattbesuch möglich. Via Roma 43, Tel. 055 84 65 85, [www.coltellerieberti.it](http://www.coltellerieberti.it).

## Unterkunft & Verpflegung



● **Dei Vicari** (\*\*\*\*). Komforthotel (2007) mit Restaurant, Pool, Wellness. 42 Zimmer, DZ ab 160 € inkl. BF. Viale Kennedy 45, Tel. 055 84 68 60, [www.hoteldeivicari.com](http://www.hoteldeivicari.com).

● Fast direkt gegenüber der Zufahrt zum Autodromo liegt in einem kleinen Park die stilvolle **Fattoria Il Palagio**. Das Restaurant ist oft ausgebucht (Ferrari-Clan oder Familienfeiern; Ruhetag Mo), die 6 DZ 90 € inkl. BF sind gemächlich. Viale Dante 99, Tel. 055 84 63 76, [www.fattoriailpalagio.com](http://www.fattoriailpalagio.com).

● **Zimmer** (DZ 80 €) vermietet auch das nette, noch vor der Fattoria gelegene Restaurant **Bronco** mit schöner Aussichtsterrasse (man spricht deutsch, Ruhetag Mo); Viale Dante 95, Tel. 05 58 43 02 07.

● Direkt im Zentrum ist das Restaurant **Il Torrione** eine gute Wahl. Ausgiebige Karte,

auch Pizze. Ruhetag Mo, Via Roma 80, Tel. 05 58 43 02 63.

## Firenzuola

III/C1

Jenseits des **Giogo-Passes**, der die Toscana mit der Romagna (Imola) verbindet, liegt das 1332 ebenfalls als Kontrollposten an der Passstraße gegründete Firenzuola. In der Umgebung wird der für diese Gegend typische graue Sandstein der Renaissance (*pietra serena*) gebrochen. Die Steinplatten findet man nicht nur im Pflaster des nach den Zerstörungen des letzten Krieges neu aufgebauten Zentrums wieder, sondern auch 11 km südwestlich auf einem denkwürdigen Friedhof am Futa-Pass (s. Exkurs unten).

## Vicchio

III/D2

Zwischen Borgo San Lorenzo und dem 8 km entfernten Vicchio liegt der Weiler **Vespignano**, in dem 1267

## Ein Soldatenfriedhof



Auf der aussichtsreichen Höhe des Futa-Passes breitet sich der *Cimitero Militare Tedesco* aus, der größte deutsche Soldatenfriedhof Italiens, dessen Denkmal wie ein mahrend erhobener Finger in den Himmel ragt. 30.683 Gefallene der Jahre 1939–1945 liegen hier begraben – von denen die meisten, kaum zwanzigjährig, einen sinnlosen Tod in den letzten Monaten des Krieges starben, als es nichts mehr zu verteidigen gab.

Nach der Besetzung Roms durch die Alliierten am 4. Juni 1944 und der Räumung von Florenz im August hatten sich die deutschen Truppen auf die sog. „Gotenlinie“ zurückgezogen. Die heftig umkämpfte Verteidigungslinie am Apennin – auch Operationsgebiet der Partisanen – trennte zeitweilig den deutsch besetzten faschistischen Norden vom befreiten Süden Italiens. Am 18. September durchbrachen die Alliierten am *Giogo di Scarperia* das Bollwerk – Firenzuola war bereits eine knappe Woche zuvor bei einem Bombenangriff fast vollständig zerstört worden – und zwangen die Wehrmacht zum weiteren Rückzug. Nach einem verlustreichen Winter kapitulierten die Deutschen am 29. April 1945.

057: Fotin: kb



**Giotto di Bondone** als Kind einfacher Bauern geboren wurde. An der doppelpbögigen *Ponte di Cimabue* (Hinweisschild) soll – glaubt man Vasari – die Karriere des bedeutendsten Malers des Mittelalters begonnen haben, als Cimabue dem Hirtenjungen zufällig beim Zeichnen von Schafen begegnete und ihn mit nach Florenz nahm. Im (angeblichen) Geburtshaus des vielseitigen Künstlers wird sein Lebenswerk dokumentiert (Originale darf man aber natürlich nicht erwarten).

Auf einer Anhöhe über der Sieve und von einem Kranz von Hügeln umgeben liegt das 1295 gegründete Städtchen **Vicchio**, ebenfalls Geburtsort eines außergewöhnlichen Künstlers, denn hier erblickte um das Jahr 1400 der spätere Mönch Fra Giovanni,

der Nachwelt als **Fra Angelico** ein Begriff, das Licht der Welt. Das Museum „Beato Angelico“, mit Exponaten aus den Landkirchen der Umgebung, vermittelt einen Einblick in die religiöse Kunst des Mugello. Eine Altartafel des *Neri di Bicci* und ein romanisches Weihwasserbecken sind Glanzstücke der übersichtlichen Ausstellung.

### Praktische Informationen



- **Info.** *Proloco*, Piazza Giotto 15, Mo–Fr 11.30–13.30 Uhr.
- **Museen.** *Museo Beato Angelico* (Piazza Don Milani) und *Casa di Giotto* (in *Vespignano*) Di, Do, Sa, So 10–12, 15–19 Uhr (Sept. bis Juni nur Sa, So), nur Kombiticket 2,60 €.
- **Markt.** Do, Piazza della Vittoria. *Antiquitätenmarkt* jeden 2. So des Monats.

### Unterkunft & Verpflegung



- **Villa Campestri** (\*\*\*\*). Für uns das schönste Hotel des Mugello in einer sorgfältig restaurierten Medici-Villa in einem großen Park mit Pool und erstklassiger **Küche** (tgl., auch für Auswärtige). 21 Zimmer, DZ ab 140, Suiten ab 240 € inkl. BF. Tel. 05 58 49 01 07, [www.villacampestri.it](http://www.villacampestri.it).
- **Antica Porta di Levante** (\*). Gemütliche Herberge mit 7 Zimmern 45–65 €. Im schönen **Restaurant** (mit Terrasse) speist man ganz vorzüglich (leichte, kreative, stets überraschende Küche, hervorragender Service) und für das Gebotene sensationell preisgünstig (Secondi 10–15, Menü 37 €). Ruhetag Mo. Piazza Vittorio Veneto, Tel. 055 84 40 50, [www.anticaportadilevante.it](http://www.anticaportadilevante.it).
- **Trattoria Giotto.** Einfach, bodenständig. Corso Popolo 57, Tel. 055 84 41 95.

## San Godenzo

Ein Abstecher führt durch ein grün eingewuchertes Flusstal nach San Godenzo (404 m), wieder einmal die



letzte Station vor einer alten Passstraße über den Apennin. Über den **Passo del Muraglione** (907 m) verkehrte man zwischen der Toscana und der Adria (*Forlì* 46 km); in der Straßenmitte ist eine hohe Mauer (der *Muraglione*) gebaut worden, die als Windschutz für die Kutschen diente. Außer der Mauer – und natürlich dem Wind – gibt es dort wenig, aber die Fahrt ist beeindruckend.

In diese wilde Einöde hatte sich im 6. Jh. der Eremit *Gaudenzio* zurückgezogen. 1028 gründeten Benediktiner über seinem Grab eine Abtei, um die sich bald danach ein Ort bildete. Die drei Schiffe der romanischen **Badia** werden von massiven quadratischen Säulen unterteilt, und nicht nur der erhöhte Chor über der Krypta erinnert stark an San Miniato in Florenz (das Apsis-Mosaik – eine Marienkrönung – stammt allerdings aus den zwanziger Jahren). Auf dem Hauptaltar mit dem mumifizierten Körper des Kirchenheiligen steht ein schönes Marien-Polyptychon von *Bernardo Daddi* (1333), in der rechten Chorkapelle findet man eine lebensgroße Holzfigur des hl. Sebastian von *Baccio da Montelupo* (1506).

1302 machte die Abtei San Godenzo „Schlagzeilen“ als Ort einer Verschwörung. Die das Mugello beherrschenden *Ubalдини* trafen mit Ghibellinen und abtrünnigen Guelfen, u. a. auch mit dem verbannten Dante, zusammen, um gemeinsam gegen Florenz vorzugehen. Nennenswerte Folgen hatte das konspirative Treffen jedoch keine.

Unweit von San Godenzo liegt in einer beeindruckenden Gebirgslandschaft die von 1366 bis 1798 autonome Kommune **Castagno d'Andrea** (727 m), der Geburtsort des wilden Renaissance-Malers *Andrea del Castagno* (1423–1457).

Der kleine, nur auf einer Stichstraße erreichbare Ort ist ein idealer Ausgangspunkt für Wanderungen im urwüchsigen **Falterona-Naturschutzpark** und für eine Besteigung des **Monte Falterona** (1654 m), an dessen Südflanke die Quellen des Arno entspringen (ca. 3 Std. Aufstieg).

### Praktische Informationen



- **Information.** *Nationalpark Falterona*, Castagno d'Andrea, Via della Rota 8, Tel. 05 58 37 51 25, cv.castagnodandrea@parcoforeste casentinesi.it.
- **Museum.** *Badia San Godenzo*, tgl. 8.30–12, 15–17 Uhr.

### Unterkunft & Verpflegung



- Ein kleines, familiäres Hotel mitten im Ort mit ordentlichem Restaurant (*Ruhetag Di*) ist **Agnoletti** (\*\*), 7 Zimmer, DZ 45 € inkl. BF. Tel. 05 58 37 40 16.

### Rufina

III/D3

In Gegenrichtung führt die SS 67, die *Tosco-Romagnola*, von San Godenzo zurück nach Dicomano und folgt nun zwischen ausgedehnten Weinbergen und -terrassen dem Lauf der Sieve bis zu ihrer Mündung in den Arno.

Es ist rührigen *Vallombrosaner*-Mönchen zu verdanken, die im 18. Jh. das sumpfige Sievetal trockenlegten und die Hügel beiderseits der Ufer mit Oliven und Rebstöcken bepflanzten, dass der Wein des Valdisieve es rasch

zu einem außergewöhnlichen Ruf brachte. Nicht zuletzt der legendäre Rote aus **Pomino** (600 m), das man über ein Sträßchen hoch über dem Tal erreicht, war schon damals über die Grenzen der Toscana hinaus bekannt.

Heute ist der nicht sonderlich attraktive Straßenort Rufina Zentrum eines ausgedehnten Anbaugebietes und *Chianti Rufina* ein anerkannter Begriff für DOCG-Qualitätsweine.

Ein **Weinmuseum** befindet sich in der Renaissance-Villa **Poggio Reale** auf einer kleinen Anhöhe über dem Ort. Die Villa wurde nach Plänen eines Schülers von Michelangelo für eine Florentiner Adelsfamilie errichtet und ist seit langem im Besitz der größten Kellerei von Rufina. Den Weinkeller der Villa hatte der Architekt so gut geplant, dass er noch heute zur Lagerung von Fassweinen benutzt wird.

## Unterkunft & Verpflegung



- **La Speranza** (\*\*\*) ist ein alleingessener Albergo (seit 1852) mit Restaurant, man hat die Wahl zwischen dem Stammhaus (an der Hauptstraße) und einem Neubau (rückversetzt); 29 Zimmer, DZ um 65 €. Via Piave 14/16, Tel. 05 58 39 61 12, [www.albergolasperanza.it](http://www.albergolasperanza.it).
- **Da Marino** (\*\*) liegt an der Durchgangsstraße außerhalb (Richtung Pontassieve), aber die Zimmer nach hinten haben einen malerischen Flussblick. 12 DZ 70 €. Via Masseto 21B, Tel. 05 58 39 70 30, [www.albergistorantedamarino.com](http://www.albergistorantedamarino.com).
- **Fattoria di Petrognano**. Sympathisch schlicht-schöne Gästezimmer auf einem ehemaligen Anwesen der Bischöfe von Fiesole beim Weinort *Pomino*. Pool, Tennis, gute Küche. 7 DZ 80 € inkl. BF (Appts. nur wochenweise). Tel. 05 58 31 88 67, [www.petrognano.com](http://www.petrognano.com).
- In *Montebonello* am Ortsrand von Rufina liegt zwischen Weinbergen die **Osteria La Casellina**. Das freundliche Landhaus bietet eine traditionsverhaftete Küche. Schöne Sommerterrasse, fast mitten im Weinberg. Ruhetag Mo. Tel. 05 58 39 75 80.

## Chianti Rufina



Rufina-Weine sind ausgesprochen körperreiche, tanninhaltige Tropfen, die die meisten Chiantiweine (mit Ausnahme der besten des Chianti Classico) an Stofffülle und Langlebigkeit deutlich übertreffen. Allerdings produzieren noch heute zahlreiche Güter eher langweilige Massenware, sodass die Wahl eines guten Erzeugers hier ganz besonders wichtig ist. Neben den noblen Großerzeugern *Frescobaldi* (Castello di Nipozzano) und *Spalletti* (Villa Poggio Reale) sind vor allem *Galiga e Vetrice*, *Grignano*, *Bossi* und der Newcomer *Bacciano* (Tel. 05 58 39 92 50) erwähnenswert. Eine Besonderheit ist der unverwechselbare dunkle, schwere *Pomino* (seit 1716) aufgrund seiner extrem hoch gelegenen Kalkböden (bis 700 m).

- Die *Fattoria di Selvapiana* auf halber Strecke zwischen Rufina und Pontassieve befindet sich seit über 100 Jahren im Besitz der Familie *Giuntini*; das Mustergut produziert auch einen Pomino und eines der besten Olivenöle der Toscana. Werktags 9–13, 15–19 Uhr, Tel. 05 58 36 98 48.
- P.S.: Die Großkellerei *Ruffino* in Pontassieve stellt entgegen der Annahme keinen Chianti Rufina her.